

Vorschläge für den Unterricht

● Medien

Inhalt/Ziel

Die TN beobachten und reflektieren den Umgang ihrer Kinder mit elektronischen, digitalen und interaktiven Medien. Die TN kennen positive und negative Aspekte und Auswirkungen der Medien und gelangen zu einer differenzierten Haltung. Sie kennen Adressen und Links, wo sie weitere wertvolle Informationen zur Thematik erhalten können und werden in ihrer erzieherischen Aufgabe sicherer.

Hintergrundwissen für KL

- ↓ Wissen: Sinnvolle Nutzung von Medien
- ↓ Wissen: Bildung
- ↓ Wissen: Freizeitbeschäftigung (Abschnitt «Das Internet: Fantastisches Hilfsmittel oder Gefahrenzone?»)

Wortschatz

Verschiedene Verben im Zusammenhang mit Medien: «schauen», «sehen», «chatten», «surfen» sowie sprachlich kommunikative Strukturen um etwas begründen können: «Der Computer ist wichtig, weil...» «Der Fernseher ist schädlich, weil...»

Unterrichtsmaterialien

- ↓ Arbeitsblatt 1: Medienkonsum (Einzelarbeit, Hausaufgabe)
- ↓ Arbeitsblatt 2: Mein Kind und die digitalen Medien (Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 3: Empfehlungen (Lesetext)

- ↓ Arbeitsblatt 4: Pro und Contra (Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 5: Argumente Pro und Contra (Gruppenarbeit)

Material

- Flipchart, Karten, Stifte
- Scheren, Leim
- Gratiskataloge mit Unterhaltungselektronik

Hinweis

Für das Arbeitsblatt 1 wird eine Vorbereitungszeit von 1 Woche benötigt. Das bearbeitete Arbeitsblatt dient als Vorbereitung und Grundlage für die Unterrichtssequenz «Mein Kind und die digitalen Medien». Das Kapitel «Medien» steht inhaltlich in Zusammenhang mit dem Kapiteln «Freizeit» und «Spielen».

Links

- www.elternet.ch
Umfassende Informationen zu neuen Medien sowie Tipps und praktische Hinweise für Eltern
- www.elternbildung.ch/materialien_digitale_medien.html
Informationen zur Thematik in verschiedenen Sprachen zum kostenlosen Bestellen
- www.kindergesundheit-info.de
Informationen zu Medienarten, Mediennutzung, sowie die Wahrnehmung in verschiedenen Altersstufen

Möglicher Ablauf Teil 1:

● Medien? Digitale Medien? Interaktive Medien? Was ist das?

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- Flipchart, Karten, Stifte
- Scheren, Leim
- Gratiskataloge mit Unterhaltungselektronik

Bestandesaufnahme und Definition

Damit in der folgenden Unterrichtssequenz alle vom selben sprechen, empfiehlt es sich, dass sich die TN erst mal eine Übersicht über die Materie verschaffen. Bebilderte Gratiskataloge können hilfreich sein.

- *Wie heissen all diese Geräte?*
- *Was kann man damit machen?*

Fortsetzung nächste Seite »

Im Plenum die Informationen zusammentragen und auf Flipchart notieren, möglicherweise auch Plakate herstellen mit Bildern und Wortschatz.

- Welche (digitalen) Medien haben Sie als Familie zu Hause?
- Nutzen Ihre Kinder diese Geräte? Welche? Nutzen sie die Geräte allein?
- Mit Freundinnen und Freunden? Mit der Familie?

● Mein Kind und die digitalen Medien

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 1: Medienkonsum (Einzelarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 2: Mein Kind und die digitalen Medien (Gruppenarbeit)

Mediennutzung konkret: Wer benutzt was und wie lange?

Für die folgende Gruppenarbeit, bei der über die Nutzung digitaler Medien der Kinder oder der TN selbst gesprochen wird, brauchen die TN das während einer Woche ausgefüllte Arbeitsblatt 1.

Gruppenarbeit

In kleinen Gruppen wird jetzt ausgetauscht (Arbeitsblatt 2): Die TN vergleichen das Alter Ihrer Kinder sowie ihre Beobachtungen zu Dauer und Zweck der Mediennutzung.

Auf dem Gruppenauftrag wird unter anderem erfragt, ob die TN wissen, was die Kinder mit den digitalen Medien tun.

Im Plenum

Die KL sammelt auf einem Flipchart die Ergebnisse der Gruppenarbeit. Im Fokus stehen die Fragen:

- Wozu benützen die Kinder die digitalen Medien?
- Wissen Sie, was Ihre Kinder tun?
- Wissen Sie, welchen Film Ihre Kinder sehen?
- Wissen Sie, welche Spiele Ihre Kinder auf der Spielkonsole spielen?
- Wissen Sie, mit wem sie im Internet spielen?
- Welche Regeln zur Nutzung digitaler Medien wären sinnvoll?

● Empfehlungen zum sinnvollen und altersgerechten Umgang mit digitalen Medien

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 3: Empfehlungen (Lesetext)

Hier finden die TN wichtige Anhaltspunkte zum Umgang mit Computer, Fernseher und Co. sowie Empfehlungen zur Nutzungsdauer der elektronischen Medien für verschiedene Altersstufen. Dazu ist ein Link aufgeführt, der Informationen zu Computerspielen gibt. Nützlich wäre, mit den TN zusammen einen Blick auf diese Webseite zu werfen.

Möglicher Ablauf Teil 2:

● Pro und Contra – Diskussion «Sind TV, Computer und Co. schädlich oder nützlich?»

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 4: Pro und Contra (Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 5: Argumente Pro und Contra (Gruppenarbeit)

Die Vorbereitung auf das Fernsehduell

Die Einführung ins Thema und die Erklärung des Vorgehens erfolgt im Plenum. Gut sichtbar für alle steht die Frage:

- *Sind TV, Computer und Co. schädlich oder nützlich?*

Die Frage wird noch nicht beantwortet, stattdessen wird der Ablauf der Fernsehsendung «Arena» erklärt, die sich für die Diskussion von interessanten Themen durch Pro/Contra-Statements gut eignet. Gruppeneinteilungen für die Vorbereitung des Fernsehduells:

- **Gruppen A** (Pro) sehen zum Thema «Kinder und TV/Computer-Konsum» kaum Probleme
- **Gruppen B** (Contra) sind eher kritisch zum Thema «Kinder und TV/Computer-Konsum» eingestellt

Die Gruppen A und B bereiten sich erst in Partnerarbeit, dann in Gruppenarbeit auf die Diskussion vor, sammeln möglichst viele eigene Argumente und ergänzen diese mit zusätzlichen Argumenten auf dem Arbeitsblatt 5 «Pro und Contra».

● Das Fernsehduell

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- Flipchart

Die KL stellt als Moderation die am Fernsehduell beteiligten Personen vor und eröffnet das Wortduell mit den Sätzen:

- *Fernsehen und Computer nützen dem Kind, weil...*
- *Fernsehen und Computer schaden dem Kind, weil...*

Die am Duell beteiligten TN beenden je ihren Satz und fügen weitere Argumente an.

Die KL kann steuern, nachfragen, provokative Fragen stellen, dem «Publikum» das Wort geben etc.

Die KL notiert die wichtigsten Pro- und Contra-Argumente auf je einem Flipchartblatt. Die Moderation bricht das gespielte Fernsehduell ab, wenn sich die Diskussion erschöpft und bedankt sich bei den teilnehmenden Personen.

Gemeinsam mit allen TN versucht die KL, eine Schlussfolgerung aus der Diskussion zu formulieren.

Etwas mitnehmen und zu Hause ausprobieren

Die TN vergleichen das ausgefüllte Arbeitsblatt 1 zum Medienkonsum mit den Schlussfolgerungen aus der Pro- und Contra-Diskussion. Sie versuchen, ein persönliches Fazit zu ziehen und allenfalls konkrete Massnahmen zu planen. Fragen:

- *Was will ich bei mir zu Hause ändern?*
- *Was will ich ansprechen und diskutieren?*
- *Welche Regeln will ich mit meinem Kind besprechen und sollen bei uns zu Hause gelten?*

Die TN können einander Feedback geben und sich bei der Umsetzung gegenseitig unterstützen, indem sie zum Beispiel zu einem bestimmten Zeitpunkt nachfragen.

Wissen: Sinnvolle Nutzung von Medien

● Sinnvolle Nutzung von Medien

Medien sind ein fester Bestandteil unseres Alltags. Sie sind nicht grundsätzlich gut oder schlecht, entscheidend ist, wie man mit ihnen umgeht. Viele Kinder können mit technischen Geräten viel besser umgehen als ihre Eltern. Doch sollen Medien sinnvoll, kritisch, kompetent und vor allem altersgerecht genutzt werden, so sind sowohl die Unterstützung und Begleitung durch Eltern und Erwachsene als auch Spielregeln zu «was?», «wann?», «wie lange?» «wie viel?» unerlässlich.

Für die gesunde Entwicklung braucht ein Kind möglichst **vielfältige Erfahrungen im direkten Austausch** mit Menschen und Umwelt. Ein Kind braucht Bewegung, reale Auseinandersetzung, Gesellschaft. Ein Kind will seine Freizeit **aktiv** und **kreativ** nutzen können. Es soll lernen, Engagement und Interesse für eine Sache zu entwickeln, sich Ziele zu setzen, zuzuhören, echte – und nicht virtuelle – Beziehungen aufzubauen, mit Enttäuschungen umzugehen, Konflikte auszutragen usw.

Digitale Medien können diesen kindlichen Bedürfnissen nicht gerecht werden, aber sie sind eine Tatsache, und sie sind nicht mehr aus unserer Gesellschaft wegzudenken. Sie verlangen technisches Know-how, genauso wie überlegtes Handeln, sie verändern unsere Kommunikationsgewohnheiten, sind eine unerschöpfliche Quelle des Wissens, bieten aber auch verstörende Informationen und Bilder und können süchtig machen.

Nicht immer ist es für Eltern und Erziehungsberechtigte leicht, sich Klarheit über die vielen Möglichkeiten der digitalen Medien zu verschaffen. Eine gute Übersicht darüber, was Soziale Netzwerke, Chatrooms, Blogs, Foren, Portale, Computerspiele usw. sind und wie man damit am besten umgeht, bietet die Website: → www.elternet.ch

Wichtig ist festzuhalten, dass jedes digitale Medium seine Vorteile und Nachteile hat: ob TV, Spielkonsole, Computer oder Smartphone. Es ist wichtig, jedes Medium kritisch, kompetent und gezielt zu nutzen. Kinder müssen das schrittweise lernen. Dazu brauchen sie die Unterstützung, aber auch Leitplanken durch Eltern und Erwachsene. **Medien sollen nicht gegen Langeweile, als Ablenkung oder gar als Babysitter eingesetzt werden.** Die Eltern sind dabei ein wichtiges Vorbild. Wie gehen sie mit Medien um? Wie oft schauen sie fern? Wie lange spielen sie am Computer?

Digitale Medien können kein Ersatz sein für reale Spiele, Begegnungen und Entdeckungen, sie sind jedoch eine Ergänzung. Kinder sollen lernen sich in der virtuellen, wie auch in der realen Welt sicher zu bewegen.

Eltern sollen ihre Kinder in der Welt der **elektronischen Medien altersgerecht begleiten**: gemeinsam ausprobieren, zusammen spielen und auch über das Gehörte und Gesehene sprechen. Eltern sollen **Interesse zeigen**, was ihr Kind im Fernsehen schaut und wie ihr Kind den Computer nutzt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, über mögliche Gefahren des Internets zu sprechen. So zum Beispiel über Begegnung mit Themen und Personen, die über die virtuelle Welt in die reale Welt des Kindes eindringen können.

Regeln zum Gebrauch von Fernseher, Computer, Handy, Spielkonsolen unterstützen das Kind darin, gezielt und verantwortungsvoll damit umzugehen. **Die Regeln sollen mit dem Kind erarbeitet** und die Einhaltung der Regeln überprüft werden.

Arbeitsblatt 1: Medienkonsum (Einzelarbeit, Hausaufgabe)

Medienkonsum

Bitte beobachten Sie und notieren Sie eine Woche lang:

– Wie viel Zeit verbringen Ihre Kinder oder Sie selbst pro Tag vor dem Fernseher, am Computer, am Telefon?

Kind 1 Name: _____ Alter: _____

Kind 2 Name: _____ Alter: _____

Kind 3 Name: _____ Alter: _____

Bitte tragen Sie die Zeit in Minuten in der Tabelle ein.

	Fernseher	Computer	Smartphone	Andere: _____
Montag				
Kind 1				
Kind 2				
Kind 3				
Dienstag				
Kind 1				
Kind 2				
Kind 3				
Mittwoch				
Kind 1				
Kind 2				
Kind 3				
Donnerstag				
Kind 1				
Kind 2				
Kind 3				

Fortsetzung nächste Seite »

	Fernseher	Computer	Smartphone	Andere: _____
Freitag				
Kind 1				
Kind 2				
Kind 3				
Samstag				
Kind 1				
Kind 2				
Kind 3				
Sonntag				
Kind 1				
Kind 2				
Kind 3				

Arbeitsblatt 2: Mein Kind und die digitalen Medien (Gruppenarbeit)

● Mein Kind und die digitalen Medien

Gruppenarbeit für 3–4 Personen

Material: Sie benötigen Ihre ausgefüllten Arbeitsblätter über «Medienkonsum».
Bitte vergleichen Sie Ihre Angaben.

1. Wie lange sitzen Ihre Kinder vor dem Fernseher, Computer, an der Spielkonsole oder an ihrem Smartphone? Wie alt sind die Kinder?
2. Was tun Ihre Kinder in dieser Zeit (bitte zutreffendes ankreuzen)?

Einen Film schauen	<input type="checkbox"/>
Mit guten Freundinnen und Freunden sprechen	<input type="checkbox"/>
Mit Unbekannten chatten oder spielen	<input type="checkbox"/>
Allein ein Spiel spielen	<input type="checkbox"/>
Für die Schule arbeiten	<input type="checkbox"/>
Mit andern ein Spiel spielen	<input type="checkbox"/>
Im Internet surfen	<input type="checkbox"/>
Musik hören	<input type="checkbox"/>
Anderes: _____	<input type="checkbox"/>
Ich weiss es nicht	<input type="checkbox"/>

3. Was denken Sie über die Ergebnisse? Möchten Sie etwas an der Situation ändern?
Haben Sie Ideen, wie Sie etwas ändern könnten?

Arbeitsblatt 3: Empfehlungen (Lesetext)

● Empfehlungen zum Umgang mit Medien

1. Keine Computer und Fernseher im Kinderzimmer.
2. Klar abgemachte Zeit, wie lange das Kind vor dem Fernsehen oder dem Computer verbringen darf.
3. Die Filme und Spiele sind altersgerecht. Eltern und Kinder wählen sie gemeinsam aus.
4. Eltern und Kinder schauen Filme zusammen an. So kann über das Gesehene diskutiert werden. Und so kann klargestellt werden, wo die Medien die Realität zeigen und wo nicht.
5. Fernseh- oder Computerverbot möglichst nicht als Strafe einsetzen. Die Medien werden sonst nur noch wichtiger für die Kinder.
6. Attraktive Alternativen zum Medienkonsum suchen: Spiele, Playbackshow im Wohnzimmer, Quiz usw. Machen Sie 1 x pro Monat einen medienfreien Tag.
7. Bei älteren Kindern Regeln für die Internetnutzung abmachen:
 - kein Internet ohne Virenschutzprogramm
 - keine persönliche Angaben an Unbekannte
 - keine Treffen mit einer Chatperson, ohne dass Sie als Eltern dies wissen
 - kein Bestellen oder Herunterladen von Programmen ohne Ihr Einverständnis
 - keine E-Mail-Anhänge von Fremden öffnen
 - nicht auf jeden Link klicken
 - und vor allem: Die Eltern um Rat fragen, wenn etwas seltsam ist!
8. Altersfreigabe der Computer- und Videospiele beachten. Auf diesem Link sind die einzelnen Spiele kurz beschrieben: → www.pegi.info/ch/

Richtlinien für die Mediennutzung

Alter	Maximale Dauer pro Tag*	Erklärung
bis ca. 4 Jahre	20 Minuten	Möglichst lange gar kein TV oder Internet: direkte Erfahrungen, spielerisches Entdecken der Welt, sind von zentraler Bedeutung.
Kindergartenalter	30 Minuten	Am Anfang unbedingt mit den Eltern zusammen.
bis ca. 9 Jahre	60 Minuten	Altersgerechte Angebote aussuchen. Bei altersgerechten Sendungen darf es auch mal länger sein.
bis ca. 12 Jahre	90 Minuten	Gespräche über die Sendung führen. Den konkreten Eindruck der Kinder ins Zentrum stellen: «Wie hast du xxx gefunden?» «Warum hat dir die Sendung gefallen?» Ab der Sekundarstufe bis zu 2 Stunden. Wichtig ist auf dieser Stufe auch, dass Eltern sich dafür interessieren, was die Kinder sehen, und mit ihnen über Auswahl und Inhalte der Spiele sprechen.

*Total aller digitalen Medien

Arbeitsblatt 4: Pro und Contra (Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

● Pro und Contra Computer, Fernseher und Co.

Vorbereitung des Fernsehduells

Sie sind **dafür**, dass Kinder und Jugendliche Zeit vor dem Computer, der Spielkonsole, dem Fernseher oder am Handy verbringen.

Gruppe A: Pro

Partnerarbeit

Sammeln Sie möglichst viele Argumente:

- Wo können Computer, TV und Co. die Kinder unterstützen? Wo sehen Sie die Vorteile und Möglichkeiten?
- Weshalb ist es gut für Kinder und Jugendliche, wenn sie oft vor dem TV oder am Computer sitzen?
- Was passiert in der Schule, was passiert in der Familie?
- ...

Gruppenarbeit

Sie benötigen das Arbeitsblatt 5: Pro und Contra

Suchen Sie eine andere Pro-Gruppe und gehen Sie wie folgt vor:

1. Tauschen Sie Ihre Argumente aus und ordnen Sie sie: Welche sind doppelt?
2. Lesen Sie jetzt gemeinsam das Arbeitsblatt 5: Argumente Pro und Contra. Argumente Pro. Finden Sie zusätzliche Argumente?
3. Welche Argumente wollen Sie beim Fernsehduell präsentieren?
Nehmen Sie Karten und schreiben Sie pro Argument ein Stichwort auf.
4. Wählen Sie jemanden aus Ihrer Gruppe aus, der/die alle Argumente gut präsentieren kann. Er/sie kann die Karten mit den Stichworten mit ins «Fernsehstudio» nehmen.
5. Repetieren Sie mit der ausgewählten Person nochmals alle Argumente.

Sie als Gruppe verwandeln sich anschliessend in Live-Zuschauerinnen und Zuschauer. Sie sitzen im «Fernsehstudio», verfolgen das Duell live mit und dürfen mit diskutieren, wenn die Moderation Ihnen das Wort erteilt.

Fortsetzung nächste Seite »

Vorbereitung des Fernsehduells

Sie sind **dagegen**, dass Kinder und Jugendliche ihre Freizeit vor dem Computer, vor dem Fernseher oder am Telefon verbringen.

Gruppe B: Contra

Partnerarbeit

Sammeln Sie möglichst viele Argumente:

- Wo sehen Sie die Gefahren?
- Weshalb schadet es Kindern und Jugendlichen, wenn sie zu oft vor dem TV oder am Computer sitzen oder stundenlang telefonieren?
- Was passiert in der Schule, was passiert in der Familie?
- ...

Gruppenarbeit

Sie benötigen das Arbeitsblatt 5: Argumente Pro und Contra. Suchen Sie eine andere Pro-Gruppe und gehen Sie wie folgt vor:

1. Tauschen Sie Ihre Argumente aus und ordnen Sie: Welche sind doppelt?
2. Lesen Sie jetzt gemeinsam das Arbeitsblatt 5: Argumente Pro und Contra. Finden Sie zusätzliche Argumente?
3. Welche Argumente wollen Sie beim Fernsehduell präsentieren? Nehmen Sie Wortkarten und schreiben Sie pro Argument ein Stichwort auf.
4. Wählen Sie jemanden aus Ihrer Gruppe aus, der/die alle Argumente gut präsentieren kann. Er/sie kann die Wortkarten mit ins «Fernsehstudio» nehmen.
5. Repetieren Sie mit der ausgewählten Person nochmals alle Argumente.

Sie als Gruppe verwandeln sich anschliessend in Live-Zuschauerinnen und Zuschauer. Sie sitzen im «Fernsehstudio», verfolgen das Duell live mit und dürfen mitdiskutieren, wenn die Moderation Ihnen das Wort erteilt.

Arbeitsblatt 5: Argumente Pro und Contra (Gruppenarbeit)

● Argumente Pro und Contra, Diskussion über digitale Medien

Beide Gruppen können hier ihre passenden Argumente als Spickzettel ausschneiden und für der Diskussion gebrauchen.

Argumente Pro

1. Ein Kind muss lernen, mit Medien umzugehen, denn sie sind Realität im Alltag. Die Schule nutzt die Medien auch immer öfter (Recherchen im Internet, Lernprogramme, Plattformen etc.).
2. Gute Fernsehsendungen geben dem Kind hilfreiche Informationen und Anregungen, wie die Welt funktioniert.
3. Ein Kind kann total eintauchen in die Bilderwelt des Fernsehens und vieles aufnehmen. Es bekommt viele Impulse, kann dann später darüber sprechen und lesen.
4. Das Internet offeriert gratis viele wichtige Informationen. Es ist ein demokratisches Tor zum Wissen.
5. Auf dem Computer können interessante Spiele gespielt werden, das Kind kann beim Spielen lernen.

Argumente Contra

6. Je jünger das Kind ist, desto wichtiger sind direkte Erfahrungen mit Menschen und Objekten.
7. TV- und Computerkonsum hindern das Kind an seinem natürlichen Bewegungsbedürfnis.
8. Durch die Zeit, die ein Kind mit TV und Computern verbringt, bewegt es sich nicht. Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen TV-/Computerkonsum und Übergewicht.
9. Kinder hören und sehen durch TV und Computer Dinge, die nicht passend sind für ihr Alter (Gewalt, Politik, Sex).
10. Kinder, die viel vor dem Fernseher und dem Computer verbringen, sind oftmals einsam und haben wenig Kontakt zu anderen Kindern.